



E-LEARNING-TAG 2022

*Interaktion, Kollaboration, Feedback
– das Selbststudium digital beleben.*

27. Juni 2022 | Rosensäle



HERZLICH WILLKOMMEN BEIM 8. E-LEARNING-TAG DER UNIVERSITÄT JENA 2022!

Der achte E-Learning-Tag widmet sich dem Themenschwerpunkt „Interaktion, Kollaboration und Feedback – das Selbststudium digital beleben“.

In über zwei Jahren Corona-Pandemie hat sich die digitale Lehre an Hochschulen enorm weiterentwickelt und innovative Formate hervorgebracht. Erfahrungen der Lehrenden und Studierenden zeigen, dass es in der Zukunft weder reine Präsenzlehre noch reine Onlinelehre geben wird, sondern die bewährten Potenziale zum Zweck der Ziel- und Bedarfsorientierung verknüpft werden können. Insbesondere die Interaktion im digitalen Raum birgt weiterhin große Herausforderungen – nicht nur live in Webkonferenzen, sondern auch in asynchronen Phasen des Selbststudiums und studentischer Zusammenarbeit.

Wie können Studierende sich in digitalen Räumen gegenseitig Feedback geben? Welche Möglichkeiten zur Selbstüberprüfung gibt es? Wie können interaktive Lehrmaterialien aussehen?

Die heutige Veranstaltung bietet Gelegenheit, sich über verschiedene Möglichkeiten des E-Learnings zu informieren, Erfahrungen zu einzelnen Aspekten auszutauschen, über neue Gestaltungs- und Entwicklungsformen digitaler Lehre zu diskutieren und Visionen für die Zukunft des Lehrens und Lernens mit digitalen Medien zu entwerfen.

Eine angenehme und anregende Zeit wünschen die

Organisatorinnen und Organisatoren

PROGRAMM

09.00	Ankommen und Anmeldung	
09.30	Begrüßung <i>Prof. Dr. Kim Siebenhüter, Vizepräsidentin für Studium und Lehre, Universität Jena</i> <i>Jaqueline Schulz, Mitarbeiterin für Digitalisierung in Studium und Lehre, Stabsstelle Digitale Universität</i>	Großer Rosensaal
10.00	Impulsvortrag Perspektive der Lehr-Lernforschung auf das digitale Selbststudium <i>Prof. Dr. Elisabeth Mayweg, Prof. Dr. Immanuel Ulrich, Dipl.-Psych. Martina Mörrh</i>	Großer Rosensaal
10.45	Projektvorstellung Digital Active Break <i>Sven Jaekel</i>	Großer Rosensaal
11.00	Kurze Pause	
11.15	Projektvorstellung HISinOne <i>Thomas Schneider</i>	Großer Rosensaal
11.35	Showcases: Vorstellung und Diskussion der Projekte	Kleiner Rosensaal
	DaLiJe - Data-Literacy-Kompetenzen für Lehrende und Studierende <i>Volker Uwe Schwartze</i>	Digital Pitch – Wenn 10 Minuten ausreichen müssen <i>Alexandra Treder</i>
		Digital Casebooks – Interaktive Selbstlernangebote für eine stärkere Verzahnung von Theorie und Praxis <i>Dr. Franziska Greiner-Döcherth</i> <i>Stephanie Maria Wolf</i>

Digitale Lernbegleitung im Praxissemester an Auslands- schulen: Ein Best-Practice- Ansatz <i>Dennis Hauk</i>	Digitale Vokabellernkarten für Alte Sprachen <i>Dr. Roderich Kirchner</i>	Mehrsprachiges interkulturelles Lernen auf dem Glocal Campus <i>Mathilde Berhault</i>
Peer-Feedback und Portfolio- arbeit im Kurs "Einführung in das wissenschaftliche Arbei- ten" <i>Caroline Nast</i>	Problemorientiertes Lernen digital und interaktiv umsetzen - am Beispiel von PREZI <i>Prof. Ansgar Malich, Ismini Papage- orgiou, Prof. Ulf Teichgräber</i>	Remote-Photonic-Labs <i>Johannes Kretzschmar</i>
Studierende als Expert:innen für eigene Studierfähigkeit wahrnehmen und fördern <i>Ina Semper, Stephanie Maria Wolf</i>	Unterstützung beim Studieren im digitalen Raum: Digital Learning Kit & Digitale Lotsen <i>Charlotte Steinke</i>	Unterstützungs- und Ser- viceeinrichtungen Digitale Lehre <i>Multimediazentrum, Servicestelle LehreLernen, eTeach-Netzwerk Thü- ringen</i>

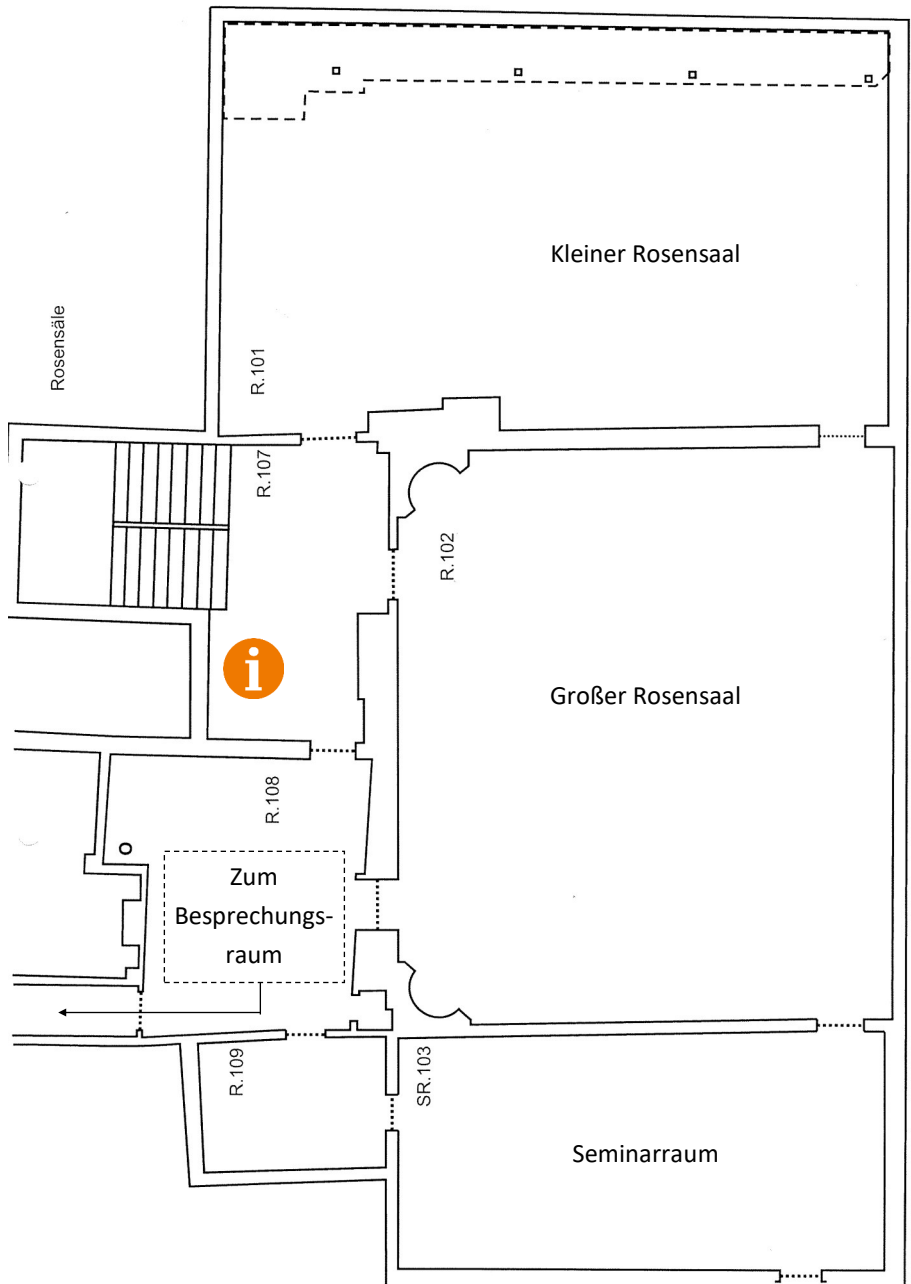
12.45

Mittagspause und informeller Austausch

PROGRAMM

13.30	Parallele Methodenwerkstätten und Lösungslabore		
	Computerlinguistenraum Akademisches Atelier für Lehramtsstudierende der MINT-Fächer <i>Alda Arias, Prof. Stefan Flörchinger, Steffen Haschler</i>	Seminarraum Interaktiver Patientenfall zur eigenständigen Bearbeitung - am Beispiel der Notfallmedizin <i>Mr. Felix Wehking</i>	Besprechungsraum Lab-Buddy-System <i>Dr. Falko Sojka</i>
	Großer Rosensaal		
	Vom Vorkurs zur praktischen Anwendung – semesterübergreifendes Lernen ermöglichen <i>Dr. Thomas Kaiser</i>		
14.30	Pause & Diskussion mit den Referentinnen und Referenten des Impulsvortrags		
15.00	Parallele Methodenwerkstätten und Lösungslabore II		
	Besprechungsraum Der Virtuelle Histokasten Jenna – mikroskopische Anatomie digital erleben und lernen <i>Prof. Dr. Andreas Gebert</i>	Großer Rosensaal Die Vorlesung als Serie – annotierte Lehrvideos und begleitete Kommunikation im Fach „Erziehung und Sozialisation in der Familie“ <i>Prof. Peter Noack</i>	Seminarraum Interaktive asynchrone Online-Kurse in Veranstaltungen der Rechtswissenschaft <i>Prof. Kai E. Wünsche</i>
16.00	Zusammenfassung und Ausblick		

RAUMPLAN ROSENSÄLE



IMPULSVORTRAG (10:00 UHR)

Perspektive der Lehr-Lernforschung auf das digitale Selbststudium

Prof. Dr. Elisabeth Mayweg, Prof. Dr. Immanuel Ulrich, Dipl.-Psych. Martina Mörth

Im Impulsvortrag geben Ihnen unsere Referentinnen und Referenten einen Einblick in die Erkenntnisse der Lehr-Lernforschung, die bei der Gestaltung und Umsetzung von digitalen Selbststudiumsphasen hilfreich sind. Wie lassen sich digitale Selbststudiumsphasen lernförderlich gestalten und wie sollte man sie am besten mit Präsenzphasen verknüpfen? Welche Faktoren beeinflussen den Erfolg des Selbststudiums aus studentischer Perspektive?

Unsere 3 Referentinnen und Referenten Frau Prof. Dr. Elisabeth Mayweg, Herr Prof. Dr. Immanuel Ulrich und Frau Diplom-Psychologin Martina Mörth sind Mitglieder in der AG Psychologie und Lehr-Lernforschung in der DGHD – eine Arbeitsgruppe der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik. Sie beschäftigen sich damit, wie psychologische Forschungsergebnisse für Lehrende und Hochschuldidaktiker*innen in Weiterbildungen und Lehrpraxis genutzt werden können.

Prof. Dr. Elisabeth Mayweg ist Professorin für Digitales Wissensmanagement in Studium und Lehre im Institut für Erziehungswissenschaften an der Humboldt-Universität zu Berlin. Sie erforscht die Auswirkungen von verschiedenen Formen der Digitalisierung in Lehr-Lernkontexten.

Prof. Dr. Immanuel Ullrich ist Professor für Hochschuldidaktik und Psychologie lehrt seit 2019 Hochschuldidaktik und Psychologie an der IU Internationale Hochschule am Frankfurter Campus.

Diplom-Psychologin Martina Mörth hat die Geschäftsführung des Berliner Zentrums für Hochschullehre inne, das Weiterbildungen für Lehrende aller 13 öffentlichen Berliner Hochschulen anbietet.

SHOWCASES (11:30 UHR)

DaLiJe - Data-Literacy-Kompetenzen für Lehrende und Studierende *Volker Uwe Schwartz / Friedrich-Schiller-Universität Jena*

Durch die fortschreitende Digitalisierung und Datafizierung aller Bereiche unserer Gesellschaft, stellen Kompetenzen zum planvollen Umgang mit Daten sowie deren bewusstem Einsatz im jeweiligen Kontext und dem kritischen Hinterfragen wichtige Qualifikationen dar (Data Literacy). Das betrifft nicht nur das Studium und die Wissenschaft, sondern auch die Arbeitswelt und die allgemeine gesellschaftliche Teilhabe. Aufgrund der damit verbundenen Vielfalt an Kompetenzen geht Data Literacy deutlich über die klassischen Inhalte der einzelnen Fachbereiche hinaus.

Das Ziel des Projekts ist die Entwicklung von Konzepten zur stärkeren Verankerung von Data Literacy im Curriculum aller Studierenden an der Universität Jena entsprechend der Anforderungen in den einzelnen Fachbereichen. Eine Maßnahme ist der Aufbau des universitätsweiten, interdisziplinären Zertifikatsprogramms Data Literacy Jena (DaLiJe). Dabei stellen asynchrone Onlineformate ein wichtiges Werkzeug dar, um der großen Heterogenität der Teilnehmenden gerecht zu werden.

An unserem Stand informieren wir Sie gerne über das Projekt, das Zertifikatsprogramm oder diskutieren mögliche Kooperationen.

Digital Casebooks – Interaktive Selbstlernangebote für eine stärkere Verzahnung von Theorie und Praxis

Dr. Franziska Greiner-Döchert, Stephanie Maria Wolf / Friedrich-Schiller-Universität Jena

Der steigenden Heterogenität der Studierenden, den vielfältigen gesellschaftlichen Transformationsprozessen und den damit verbundenen neuen Berufsbildern kann die Hochschullehre mit ihrem festen Curriculum und ihren formellen Lernangeboten nicht gerecht werden. Nicht zuletzt durch die Covid-Pandemie wurde sichtbar, wie wichtig eine flexible und heterogenitätssensible Hochschullehre ist.

Eine Möglichkeit, das universitäre Lehren und Lernen zu flexibilisieren, stellen (begleitete) Selbstlernangebote dar. Diese können die curricular verankerten und in der Anzahl begrenzten Lehrsettings anreichern und unterschiedliche Lernvoraussetzungen der Studierendenschaft stärker berücksichtigt.

Im Showcase wird das vom Stifterverband geförderte Projekt "Digital Casebooks: Fallbasierte Selbstlernumgebungen zur Förderung des Theorie-Praxis-Transfers im Lehramtsstudium" vorgestellt. Hier werden Themen der Pädagogischen Psychologie als strukturierte und interaktiv gestaltete Selbstlernumgebungen aufbereitet. Studierende sollen sich entlang eines Fallbeispiels Wissen selbst erarbeiten und dazu angeregt werden, dieses Wissen auf Situationen in der Praxis zu übertragen. Anhand des Digital Casebooks "Depressionen bei Kindern und Jugendlichen" soll aufgezeigt werden, wie der gezielte Einsatz von H5P-Interaktionen dazu beitragen kann, Lernmaterialien ansprechend und an das Vorwissen der Studierenden anknüpfend zu erstellen und Reflexionsgelegenheiten zu eröffnen.

Gemeinsam mit Teilnehmenden des Showcase möchten wir ausloten, ob das entwickelte didaktische Konzept und die technische Umsetzung auch für andere Studiengänge wie z.B. Jura, Medizin, Sozialpädagogik etc. anschlussfähig ist.

Digital Pitch – Wenn 10 Minuten ausreichen müssen

Juliane Poeck / Friedrich-Schiller-Universität Jena

Ausgangssituation: Mündliche Prüfungen haben den Vorteil, neben dem Fachwissen gleichzeitig wichtige Softskills zu prüfen. Den beruflichen Alltag spiegeln sie dennoch selten wider – denn hier geht es i.d.R. darum, in kurzer Zeit mit fundierten Argumenten überzeugen zu können. Um unsere Studierenden gezielt vorzubereiten, haben wir uns für die Prüfungsform Digital Pitch entschieden.

Umsetzung: Die Studierenden des Masters eHealth and Communication mussten in 10 Minuten eine vorab bekannte Pflicht- und Wahlaufgabe via Zoom präsentieren, gefolgt von 10 Minuten Diskussionsrunde. Beide Aufgaben fokussierten auf die praktischen Implikationen des Erlernten im jeweiligen beruflichen Setting der Studierenden. Für die Benotung wurden Kriterien für 3 Kategorien entwickelt (inhaltliche Vollständigkeit, Darstellungsweise, Transfer & Argumentation).

Reflexion: Der Digital Pitch ist ein geeignetes Format für die praxisnahe Überprüfung des Wissenstransfers auf verschiedene berufliche Settings sowie relevanter Softskills (z. B. Auftreten, Präsentation und Argumentation). Erste Reflexionen der Studierenden sind durchweg positiv, da die Art der Prüfung eine hohe praktische Relevanz hat und der rote Faden der gelernten Inhalte strukturiert und klar herausgearbeitet

werden muss. Die Herausforderung bei der Vorbereitung ist die systematische Ausarbeitung der erforderlichen Kriterien in allen Bereichen. Hierbei müssen ausreichend Vorgaben vorhanden sein, um die Studierenden fair bewerten zu können. Gleichzeitig müssen die Vorgaben flexibel genug sein, damit sie auf alle Praxisbeispiele der Studierenden anwendbar sind. Ist dies gewährleistet, bietet der Digital Pitch eine gute Möglichkeit, um den Wissenstransfer der Studierenden nah am späteren Berufsalltag prüfen zu können und kann auf unterschiedliche Themen- und Anwendungsfelder übertragen werden.

Digitale Lernbegleitung im Praxissemester an Auslandsschulen: Ein Best-Practice-Ansatz

Dennis Hauk / Friedrich-Schiller-Universität Jena

Die Lernbegleitung von Praxisphasen ist zu einem bedeutsamen Studienelement in der Lehrerbildung avanciert (Gröschner & Hascher, 2019). Die vorgestellte digitale Begleitveranstaltung wurde speziell für Studierende entwickelt, die ihr Praxissemester im Ausland absolvieren. Erstmals durchgeführt im WS 2018/19, verfolgt das Seminar das Ziel, die Praxissemesterstudierenden auf die Herausforderungen des Unterrichts- und Schulalltags an den Auslandsschulen vorzubereiten (Förster, 2018).

Um den Zielen der Vermittlung relevanter wissenschaftlicher Grundlagen und Kernpraktiken der Unterrichtsgestaltung gerecht zu werden, umspannt das Begleitseminar den Zeitraum von zwei Semestern. In einer ersten Veranstaltungsreihe, die im Semester vor dem Auslandsaufenthalt liegt, werden die Studierenden auf die berufsbezogenen Anforderungen des Praxissemesters im Ausland vorbereitet. Das Herzstück der Veranstaltung ist die Auseinandersetzung mit den Erfahrungsberichten früherer Studierender, die in Form einer digitalen Lernvideothek (= ca. 140 Videotagebücher) vorliegen. Diese vermitteln auf der Ebene der Peer einen authentischen Einblick in das Lehrer*innendasein an einer Auslandsschule und laden zur fallbasierten Reflexion pädagogischer, unterrichtlicher sowie alltäglicher Herausforderungen ein. Im Semester des Auslandsaufenthaltes findet die Begleitung im Rahmen des Distanzlernens online statt. In Videosprechstunden, Chats und Diskussionsforen tauschen die Studierenden ihre Eindrücke aus und halten Ihre Erfahrungsberichte in Form eines oben genannten Videotagebuchs fest.

Die Begleitveranstaltung ermöglicht ein situiertes und adressatenorientiertes Lernen der Studierenden, die sich der Herausforderung eines schulpraktischen Aufenthalts im Ausland stellen. Im Showcase-Format werden sowohl die grundlegende didaktisch-methodischen Zugänge des videobasierten Lern- und Entwicklungsansatzes (Blomberg et al., 2013) als auch die technisch-organisatorischen Rahmenbedingungen sowie Evaluationsergebnisse präsentiert.

Digitale Vokabellernkarten für alte Sprachen

Dr. Roderich Kirchner | Friedrich-Schiller-Universität Jena

Das Projekt dient der Entwicklung bzw. Weiterentwicklung spezialisierter Lernsoftware und der Bereitstellung von Vokabellernkarten für die Alten Sprachen. Die Latein- und Griechischkurse an der FSU erfordern ein intensives Lernen. Zentral sind hierbei das Erlernen von Vokabeln und das repetitive Training des erworbenen Wortschatzes. Das Lehrmaterial ist in der Regel auf die Kurse zugeschnitten; daher gibt es keine Angebote kommerzieller Bildungsanbieter. Im Rahmen des Projekts werden digital vorhandene Datensätze zu lateinischen und griechischen Vokabeln, Stammformen und Redewendungen aufgearbeitet und in die Software implementiert.

Mehrsprachiges interkulturelles Lernen auf dem Glocal Campus

Mathilde Berhault | Interkulturelle Wirtschaftskommunikation

Interkulturalität nicht nur thematisieren, sondern auch praktizieren“, lautet eine der Leitsätze des Glocal Campus, der aktuell über 100 Hochschulen aus 30 Ländern und 4.000 registrierte Studierende zählt. Ziel des Glocal Campus ist es, durch die interkulturelle digitale Zusammenarbeit nachhaltigen Beziehungsaufbau fächer- und hochschulübergreifend im Hochschulkontext zu ermöglichen, global und lokal.

Es sollen einige best practice Projekte vorgestellt werden, die in den Netzwerken der FSU Jena international und interdisziplinär auf dem Glocal Campus entstanden sind:

- „Mehrsprachiges und Interkulturelles Lernen“ (MIL) der Förderlinie „Nationale Bildungsplattform“
- „Virtual Interactive Games of Intercultural Learning“ (VIGIL) mit

- seinen interkulturellen Planspielen
- „Virtual Educational Escape Room for Intercultural Learning“ (VEERIL)
- Internationalisierungsbestrebungen für die Lehramtsausbildung in Kooperation mit IDEAS

Darüber hinaus wird der Scimification-Ansatz vorgestellt, der ganzheitliche virtuelle Lernprozesse in der Hochschullehre ermöglicht.

Peer-Feedback und Portfolioarbeit im Kurs "Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten"

Caroline Nast | Universität Leipzig

Im Anwendungsfach Deutsch als Fremd- und Zweitsprache spielt das Einführungsmodul des Bachelor-Studiengangs am Herder-Institut der Universität Leipzig eine besonders wichtige Rolle, indem es Studierende auch in das fachspezifische wissenschaftliche Arbeiten einführt. Mit dem **Portfolio** als Prüfungsleistung werden dabei semesterbegleitend verschiedene Arbeitstechniken für das erfolgreiche Studium und die Produktion wissenschaftlicher Textsorten trainiert. Im Wintersemester 2021/2022 haben wir die Arbeit an den Portfolioeinträgen durch ein regelmäßiges **Peer Feedback** begleitet, ein Angebot, das von den Studierenden sehr gut angenommen und bewertet wurde. Mit dem *Moodle*-Tool „Gegenseitige Beurteilung“, das im Showcase kurz vorgestellt werden soll, konnte das Peer Feedback digital organisiert und für die Studierenden transparent gestaltet werden. Anhand dieser positiven Erfahrung können Herausforderungen und Chancen der Portfolioarbeit und des Peer Feedbacks in der digital gestützten Hochschullehre diskutiert werden. Wie kann der Arbeitsaufwand für Studierende und Lehrende angemessen gestaltet werden? Zu welchen Lehrzielen passt das Prüfungsformat „Portfolio“? Welche und wie viel Anleitung brauchen Studierende für ein faires und konstruktives (digitales) Peer Feedback? Zu diesen und weiteren Fragen freue ich mich auf Erfahrungsaustausch und Diskussion.

Problemorientiertes Lernen digital und interaktiv umsetzen - am Beispiel von PREZI

Prof. Ansgar Malich, Prof. Ulf Teichgräber, Ismini Papageorgiou | Südharz Klinikum Nordhausen, Universitätsklinikum Jena

Problem Orientiertes Lernen (POL) ist eine theoretische, interaktive Wahlmodul-Veranstaltung der Humanmedizin. Ein klinischer Fall wird in kleinen (N=6-10) Studentengruppen schrittweise vorgestellt und führt den Lernprozess. Die Gruppe soll selbstständig die Lernziele definieren und eine Lösung vorstellen. Stichwörter und Voraussetzungen für die POL-Gruppenarbeit ist die Möglichkeit für direkte synchrone Interaktion zwischen den Studenten unter der aktiven Beobachtung des Tutors. Diese Voraussetzungen wurden während der Corona-Pandemie durch die Uni-Jena abgeschafft und die POL-Unterrichte deswegen durchgestrichen.

Ziel: Etablierung einer POL E-Learning alternative durch Virtuelles Classroom auf Basis der PREZI-next und PREZI-Video platforme.

Methode: PREZI (C) ist eine Präsentationssoftware, welche, im Gegensatz zu dem folienbasierten „flachen“ Format, einen mehrlagigen Canvas anbietet. Auf dem PREZI-Canvas bietet sich Platz für Felddefinition an (Topics), hinter welche das Lernmaterial erstmal gesammelt und danach organisiert werden kann. Eine Beispielpräsentation auf PREZI-next wird bei der Veranstaltung zur Visualisierung der PREZI Möglichkeiten vorgestellt. Der PREZI-Canvas ist kostenlos online verfügbar und setzt keine Softwareinstallation voraus, welches sich für synchrone und asynchrone Informationsaustausch anbietet. In unserem Lernbeispiel wurde PREZI als virtuelles Whiteboard und Zoom für die Einrichtung des virtuellen Classrooms angewendet.

Ergebnisse: PREZI stimuliert die Vorwissensaktivierung und das Brainstorming, und bietet den Studenten ein Podium für die Teamarbeit sowie den Tutoren eine Werkzeugkiste für aktive Beobachtung, Führung und Justierung des Lernprozesses. Die Erfahrung aus einem kardiologischen klinischen Fall wird in der Diskussionsgruppe eingeführt.

Diskussionsrunde: Basiert auf positive eigene Erfahrung schlagen wir die Einführung des PREZI virtuellen Classrooms in die POL-Veranstaltung der Medizin Uni Jena vor. Zukünftige diskussionsbedürftige Optimierungsmöglichkeit ist die Unterstützung der synchronen Studenteninteraktion, ggf. über die PREZI-Video Lösung.

Remote-Photonic-Labs

Johannes Kretzschmar / Lichtwerkstatt Jena

Der Open Photonics Makerspace „Lichtwerkstatt“ ist ein BMBF-gefördertes Projekt zur Etablierung offener Innovationsprozesse in der Photonik-Industrie. Wir bieten einen Raum, Werkzeuge und Wissen für Community-getriebene Open-Source-Entwicklung an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Eines der vielen Projekte, die im letzten Jahr in Zusammenarbeit mit der „Max Planck School of Photonics“ (MPSP) und dem DAAD-geförderten Projekt „digiPHOTON“ realisiert wurden, ist das Remote-Lab-Framework XRTwinLab (XRTL).

Wir wollen das Erlebnis des Fernzugriffs auf ein Experiment so nah wie möglich an der realen Laborarbeit gestalten und auf diese Weise Fernstudierenden Praxisinhalte nachhaltig zugänglich zu machen. Die gesamte Anwendung ist modular und anpassbar in ReactJS entwickelt und kann in jeder modernen Browser-Betriebssystem-Kombination auf Desktop-Rechnern, Laptops, Tablets oder Smartphone ausgeführt werden. Die optomechanischen Komponenten des Experimentalaufbaus werden mit 3D-gedruckten Halterungen für Aktoren (Schrittmotoren, Relais-Schalter) versehen, die über ein offenes ereignis-basiertes Websocket-Protokoll gesteuert werden. Für das Live-Feedback ist die Möglichkeit von Kamera-Streams aus dem Experiment integriert.

Das Protokoll und WebRTC-gestützte Live-Konferenz erlaubt den Einzel- und Multi-Zugriff aus der Ferne oder direkt im Labor und unterstützt somit eine kollaborative Gruppenarbeit zwischen Studierenden unabhängig ihres derzeitigen Studienortes. Gerne präsentieren wir den derzeitigen Entwicklungsstand des Frameworks anhand eines Prototyps auf Basis eines Michelson-Interferometer-Aufbaus von Thorlabs am E-Learning-Tag der Friedrich-Schiller-Universität Jena.

Studierende als Expert:innen für eigene Studierfähigkeit wahrnehmen und fördern

Ina Semper, Stephanie Maria Wolf / Friedrich-Schiller-Universität Jena

Die organisatorischen und lernrelevanten Herausforderungen, mit denen Studierende v.a. zu Beginn ihrer akademischen Laufbahn zu kämpfen haben, sind so heterogen wie die Studierenden selbst. Dass dies analog wie auch digital gilt, haben die vergangenen Semester unter Pandemiebedingungen deutlich gezeigt. Was durch einen gemeinsamen Start

"vor Ort" noch durch Tipps von Kommiliton:innen beim Essen in der Mensa oder während des Lernens in der Bibliothek weitergegeben werden konnte, war mit Einsetzen der reinen Online-Lehre nur schwer verfügbar. Hinzu kamen außerdem neue Anforderungen an die Studierenden bezüglich ihrer digitalen Kompetenzen.

Im Seminar „Lernräume der Zukunft“ wurden 23 Studierende der Erziehungswissenschaft im 3. FS angeleitet, moodlebasierte Selbstlernbausteine für die digitale Unterstützung der Studieneingangsphase zu planen und umzusetzen. Das Seminar wurde im Teamteaching in einem Onlineformat mit digitaler Präsenz und asynchronen Arbeitsphasen durchgeführt.

Die von den Studierenden als Expert:innen zum Thema Studierfähigkeit erstellten Selbstlernbausteine offerieren Studienanfänger:innen hilfreiche Informationen zum digital gestützten Lernen und Arbeiten an der FSU. Die erstellten Lernbausteine mit einer Bearbeitungszeit von 15-20 Minuten umfassen folgende Themen:

- Zeit- und Selbstmanagement
- Lernen lernen
- Kultur der Digitalität
- Peer-Learning
- Werkzeuge kollaborativer Zusammenarbeit

Im Showcase soll das Lehrkonzept mit seinen Chancen und Herausforderungen aus Lehrenden- wie auch Studierendensicht vorgestellt werden. Im besonderen Fokus stehen hierbei das von Studierenden als bereichernd empfundene Peer-Feedback (Moodle-Aktivität „gegenseitige Beurteilung“), welches in der Konzeptions- sowie Umsetzungsphase der Lernbausteine erfolgreich eingesetzt wurde.

Unterstützung beim Studieren im digitalen Raum: Digital Learning Kit & Digitale Lotsen

Charlotte Steinke / Friedrich-Schiller-Universität Jena

Mit dem Ziel, Studierende in ihren Lern- und Arbeitsprozessen zu unterstützen und zugleich ihre Medienkompetenz auszubauen, wird ein Digital Learning Kit mit interaktiven Selbstlernbausteinen entwickelt, die Themen wie studentische Selbstorganisation, Kommunikation und Kooperation im virtuellen Raum, eigenständiges Zeitmanagement, Organisation des Studienalltags mit digitalen Werkzeugen, Umgang mit Stresssituationen in Prüfungen sowie Stärkung der eigenen Resilienz umfassen.

In den kommenden zwei Jahren soll ein leicht zugängliches Unterstützungsangebot von Studierenden für Studierende für das Lernen im digitalen Raum bereitgestellt werden. Digitale Lotsen sind studentische Hilfskräfte an den Fakultäten und sollen ihre Kommilitoninnen und Kommilitonen beim Lernen im digitalen Umfeld gezielt begleiten, etwa durch die Beratung bei Fragestellungen und Anliegen zum eigenständigen und digitalen Lernen oder durch die Schulung anwendungsbezogener Fähigkeiten und Fertigkeiten im Bereich des digitalen und selbstorganisierten Lernens.

Unterstützungs- und Serviceeinrichtungen Digitale Lehre

Multimediazentrum, Servicestelle LehreLernen, eTeach-Netzwerk Thüringen

Multimediazentrum

Die Hauptaufgabe des Multimediazentrum (MMZ) ist die Unterstützung von Studierenden und Dozierenden bei der Nutzung von multimediale Technologien. Dazu gehören u. a. das Medienstudio, das Lernmanagementsystem Moodle, die Hörsaalausstattung und Technikausleihe.

<https://www.uni-jena.de/mmz>

Servicestelle LehreLernen

Die Servicestelle LehreLernen bietet Zertifikate, Workshops und individuelle Beratung für Lehrende und studentische Tutorinnen und Tutoren zu hochschul- und mediendidaktischen Themen an, z. B. Crashkurse zum Thema Hochschuldidaktik, Workshops zu Lehrkonzepten und Lehrproben für Berufungsverfahren sowie das Zertifikat Medienkompetenz in der Hochschullehre.

<https://www.lehrelernen.uni-jena.de/>

eTeach-Netzwerk Thüringen

Das eTeach-Netzwerk Thüringen ist ein Zusammenschluss der staatlichen Hochschulen und Universitäten in Thüringen zur kooperativen Weiterentwicklung der digital bereicherten Hochschullehre. Für die Lehrenden der Thüringer Hochschulen und Universitäten bietet das Netzwerk u. a. Veranstaltungen und Austauschformate, Kurse sowie die Förderung von Lehrprojekten.

www.eteach-thueringen.de/

METHODENWERKSTÄTTEN & LÖSUNGSLABORE I (13:30 UHR)

Akademisches Atelier für Lehramtstudierende der MINT-Fächer

Alda Arias, Prof. Stefan Flörchinger, Steffen Haschler | Friedrich-Schiller-Universität Jena & Heidelberg School of Education

Mit dem Akademischen Atelier möchten wir eine digitale Lehr- und Lernplattform, hauptsächlich für Lehramtsstudierende der MINT-Fächer aufbauen, von der jedoch auch andere Studierende und Lehrkräfte an Schulen profitieren können. Die Plattform steht für die Lehramtler:innen ergänzend zu den normalen Angeboten der Universität bereit, zum Beispiel mit besonders für sie aufbereiteten Kursen und ergänzenden Materialien. Gleichzeitig dient das Atelier als technologische Spielwiese und Entwicklungsplattform, da die aktuellen Angebote der Rechenzentren hierfür meist nicht die nötigen Ressourcen besitzen. Dadurch können die Studierenden und auch Dozierende neuste Technologien ausprobieren, den Umgang mit ihnen erlernen, und diese weiterentwickeln. Ein weiterer Aspekt ist die aktive Rolle, welche die Studierenden einnehmen sollen. Bisher sind sie immer noch in einer recht passiven Lernrolle, da sie Bücher, Skripte, Vorlesungen und auch Onlinematerial vorfinden. Auf der Plattform können sie selbst Lernmaterialien entwickeln, Verbesserungsvorschläge einbringen oder im Entwicklungsteam mitarbeiten - so sammeln sie wertvolle Erfahrungen für ihre zukünftige Aufgaben, etwa im Schuldienst, in der Wirtschaft oder in der Wissenschaft.

Interaktiver Patientenfall zur eigenständigen Bearbeitung - am Beispiel der Notfallmedizin

Mr. Felix Wehking | attending physician

Medizinstudenten können in diesem interaktiven Fall einen 52-jährigen Patienten von der Anamnese bis zur Entlassung begleiten und selbst an der Diagnose rätseln. In Form einer Power-Point-Präsentation mit interaktiven Elementen erfahren sie von grundsätzlichen Ideen zum Leitsymptom und zum Arbeitsalltag eines Notfallmediziners. Unser Fall beinhaltet Videoaufnahmen, Ultraschallbilder, Audiodateien, Kommentare vom Oberarzt und mehr. Wir wollen zeigen, wie auf Kompetenzen gerichtete Lehre in Pandemiezeiten aussehen kann.

Lab-Buddy-System

Dr. Falko Sojka | Abbe School of Photonics

Als Teil des DAAD-geförderten Projektes „digiPHOTON“ haben wir uns der Aufgabe angenommen die Inhalte des Studiengangs „Master of Photonics“ für Online-Studierende zugänglich zu machen. Da es sich bei diesen Online-Studierenden um Teilnehmer handelt, die nur zeitweise durch äußere Einflüsse an der Präsenzteilnahme verhindert sind, sind wir an flexibel einsetzbaren und nachhaltig anwendbaren Lösungen interessiert. Eine besondere Herausforderung für uns stellten Praxisinhalte und Laborexperimente dar. Zusammen mit dem Open Photonics Makerspace „Lichtwerkstatt“, haben im vergangenen Wintersemester 21/22 einen unsere Ansätze umgesetzt und durchgeführt. Bei unserem Lab-Buddy-System handelt es sich um ein Multi-Kamera-Konferenz-System welches einem Team aus zwei Onsite-Studierenden und dem/der Online-Student*in die Zusammenarbeit im Labor ermöglicht. Das System besteht im Wesentlichen aus einem Zoom-Meeting ausgestattet mit einer Vielzahl an Kameras (PiCams), welche diverse Blickwinkel auf den Versuchsplatz ermöglichen, und einer Freisprecheinrichtung welche personenzahlunabhängig die Audiointeraktion ermöglicht. Jede einzelne Pi-Cam verbindet sich automatisch selbst als Teilnehmer mit dem Zoom-Meeting. Auf diese Weise ist das Lab-Buddy-System sehr flexibel mit einer variablen Anzahl von Kameras, angepasst an diese jeweiligen Versuche, einsetzbar. Wir freuen uns darauf unser Lab-Buddy-System präsentieren und unsere Erfahrungen am E-Learning-Tag der Friedrich-Schiller-Universität Jena teilen zu können.

Die Vorlesung als Serie – annotierte Lehrvideos und begleitete Kommunikation im Fach „Erziehung und Sozialisation in der Familie“

Prof. Peter Noack

Die Vorlesung ist Teil des Moduls „Pädagogische Psychologie“ und gibt einen Überblick zur Beziehungsentwicklung und Sozialisation in der Familie. Für die Vorlesung wurden während der Pandemie Lehrmaterialien in Form von 28 kurzen, leicht verständlichen Videos produziert, die meistens 20 bis 30 Minuten lang waren. Sie waren nach sinnhaften Abschnitten eingeteilt und begannen immer mit einem ansprechenden musikalischen Intro. Die Videos wurden mit kleinen Interaktionen angereichert,

z. B. stoppte das Video, um bei komplexen Abbildungen weitere Anmerkungen einzublenden.

Die Kommunikation und Begleitung der Studierenden im Selbststudium fand einerseits per E-Mail-Kontakt und synchroner Fragenstunde statt, andererseits wurde eine digitale Pinwand (Padlet) eingerichtet, auf dem Fragen ausführlich schriftlich beantwortet wurden.

In der Methodenwerkstatt soll die Herausforderung der Kommunikation und Interaktion mit Studierenden bei asynchronen Lehrformaten diskutiert werden

Vom Vorkurs zur praktischen Anwendung - semesterübergreifendes Lernen ermöglichen

Dr. Thomas Kaiser / Friedrich-Schiller-Universität Jena

Während eines Fachstudiums der Naturwissenschaften benötigt man umfangreiche methodische Kenntnisse in Mathematik. Diese werden typischerweise ganz am Anfang des Studiums vermittelt und sind wesentlicher Bestandteil der Studieneingangsphase. Im Fach Physik besteht dies beispielsweise aus der Kombination eines mathematischen Vorkurses mit einer klassischen Vorlesung in "Mathematische Methoden der Physik". Abseits dieses exemplarischen Beispiels lassen sich andere Fälle finden, bei denen methodische Grundkenntnisse ganz am Anfang des Studiums in ähnlicher Weise vermittelt werden.

Eine Herausforderung stellt der Umstand dar, dass die Lerninhalte meist erst zu späteren Zeitpunkten im Studium ihre volle Wirkung entfalten, wenn Inhalte besprochen werden, die den Einsatz anspruchsvollerer Methodiken erfordern. Diese wurden zwar zu Studienbeginn theoretisch erlernt, jedoch noch nicht mit der fachinhaltlichen Tiefe verknüpft. So kommt es dazu, dass mühsam zwischen den mehr oder weniger guten Aufzeichnungen zu den "alten" Inhalten und den fachlichen Inhalten späterer Semester hin- und her gesprungen werden muss.

Besser wäre es, die verschiedenen Lernphasen des Lehrinhaltes von vornherein mitzudenken. Dies ist in klassischen Präsenzveranstaltungsformaten allein aus organisatorischen Gründen schwer möglich. Hybride Lehr-Lern-Konzepte erlauben es hier, einen semesterübergreifenden Blick auf einen Lerninhalt zu entwickeln und diesen auf verschiedenen Lernpfaden anzugehen: Einmal zu einem frühen Zeitpunkt das Kennenlernen und Üben der Methodik, zu einem späteren Zeitpunkt das Anwenden und Vertiefen. Durch die vielfältigere Auswahl an Formaten in hybri-

den Lehrformen können Präsenzveranstaltungen, Lehrvideos, Lesetexte, Übungsaufgaben, digitale oder analoge Seminare etc. viel zielgenauer eingesetzt werden abseits eines starren curricularen Korsetts. Eine zentrale Komponente dabei ist die Organisation über ein Lernmanagementsystem, das eine individuelle Analyse des Lernstandes erlaubt.

METHODENWERKSTÄTTEN & LÖSUNGSLABORE II (15:00 UHR)

Der Virtuelle Histokasten Jena – mikroskopische Anatomie digital erleben und lernen

Dr. Andreas Gebert / Institut für Anatomie II, Universitätsklinikum Jena

Kurse der mikroskopischen Anatomie (= Histologie) für Human- und Zahnmediziner finden klassisch in Präsenz an Lichtmikroskopen und mit einem Satz von etwa 100 Mikropräparaten statt. Am Institut für Anatomie haben wir eine eigene Online-Lehrplattform entwickelt, die das digitale Mikroskopieren an beliebigen Endgeräten erlaubt und die Studierenden zum selbstständigen, aber strukturierten Lernen anleitet (histokasten.med.uni-jena.de; Website: uniklinikum-jena.de/histokasten).

Der „Virtuelle Histokasten Jena“ enthält hochauflösende, zoombare Scans von aktuell mehr als 600 Schnittpräparaten, die detailliert annotiert sind. Durch interaktive Präsentationen wird Bildinformation mit erläuternden Texten, mit Tutorials, Lern- und Kurstagsprogrammen sowie Differentialdiagnosen, Links und Zusatzmaterialien verknüpft. Der Histokasten ist als interaktives, kollaboratives System angelegt, zu dem nicht nur Lehrende, sondern auch die Studierenden des 1. und 2. Studienjahrs beitragen. Sämtliche Kursthemen (Zellen, Gewebe, Organe etc.) wurden von uns seit 2018 vom Präsenzkurs in den Histokasten verlagert. Kursorganisation und Lernkontrollen finden flankierend in Moodle statt. Da wir es aber weiterhin für erforderlich halten, dass die Studierenden auch das wirkliche Mikroskop kennen lernen, verfolgen wir ein Blended-Learning-Konzept: ein methodischer Kurstag findet zu Beginn in Präsenz statt, weitere Präsenz-Kurstage sind am Semesterende platziert und dienen der Rückschau, Vertiefung und Prüfungsvorbereitung, z.T. als freiwilliges Angebot.

Der „Virtuelle Histokasten Jena“ wird mittlerweile auch für die Lehre im klinischen Abschnitt sowie in der Zoologie eingesetzt. Die bei Lehrenden und Studierenden beliebte Plattform wurde von uns mit sehr posi-

dem Ergebnis evaluiert. Der Aufwand, sowohl hinsichtlich Software-Entwicklung, Benutzerverwaltung und Betrieb, als auch hinsichtlich der gepflegten Inhalte, ist allerdings hoch.

Die Vorlesung als Serie – annotierte Lehrvideos und begleitete Kommunikation im Fach „Erziehung und Sozialisation in der Familie“

Prof. Peter Noack / Friedrich-Schiller-Universität Jena

Die Vorlesung ist Teil des Moduls „Pädagogische Psychologie“ und gibt einen Überblick zur Beziehungsentwicklung und Sozialisation in der Familie. Für die Vorlesung wurden während der Pandemie Lehrmaterialien in Form von 28 kurzen, leicht verständlichen Videos produziert, die meistens 20 bis 30 Minuten lang waren. Sie waren nach sinnhaften Abschnitten eingeteilt und begannen immer mit einem ansprechenden musikalischen Intro. Die Videos wurden mit kleinen Interaktionen angereichert, z. B. stoppte das Video, um bei komplexen Abbildungen weitere Anmerkungen einzublenden.

Die Kommunikation und Begleitung der Studierenden im Selbststudium fand einerseits per E-Mail-Kontakt und synchroner Fragenstunde statt, andererseits wurde eine digitale Pinwand (Padlet) eingerichtet, auf dem Fragen ausführlich schriftlich beantwortet wurden.

In der Methodenwerkstatt soll die Herausforderung der Kommunikation und Interaktion mit Studierenden bei asynchronen Lehrformaten diskutiert werden.

Interaktive asynchrone Online-Kurse in Veranstaltungen der Rechtswissenschaft

Prof. Kai E. Wünsche

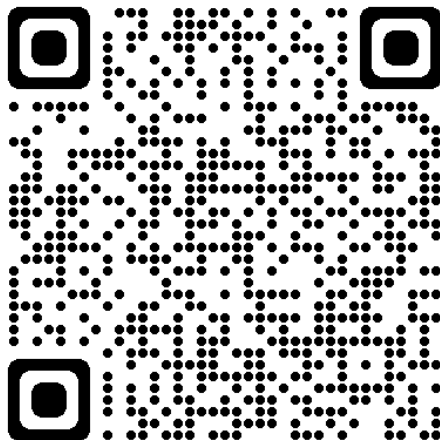
Wie sich der interaktive Charakter einer Präsenzlehrveranstaltung auch in der asynchronen Online-Lehre herstellen lässt, zeigt Prof. Dr. Kai E. Wünsche mit einem Beispiel aus der digitalen Lehre im Privatrecht. Im Beitrag wird dargestellt, mit welchen Überlegungen und einfachen Werkzeugen, die jedes Lernmanagementsystem bereithält, asynchrone Lehrveranstaltungen erstellt werden können, die von den Studierenden sogar noch mehr Aktivität fordern als in der Präsenzlehre.

Die ausgewählte asynchrone Online-Vorlesung besteht aus kurzen Lernvideos, kleinen Texten in Aufklappfeldern (sog. Akkordeons), kombiniert

mit einem Umfrage-Werkzeug. Das Einstiegsvideo wird dabei zum Rückblick auf die vergangene synchrone oder asynchrone Lehrveranstaltung genutzt; dadurch ist es möglich, auf Fragen oder bestimmte Antworten entsprechend einzugehen und der Online-Vorlesung Aktualität zu verleihen. Die geringe Dauer der einzelnen Videos von maximal 6 Minuten berücksichtigt nicht nur die Erkenntnisse der Lernforschung, sondern erleichtert auch den Einstieg, wenn dem Studierenden zum Bearbeitungszeitpunkt nicht die ganze Vorlesungsdauer zur Verfügung steht. Die Videos schließen mit Fragen ab, die typischerweise auch in Präsenzveranstaltungen gestellt werden („Wann haben Sie zuletzt einen Vertrag geschlossen und dabei unmittelbar mit Ihrem Vertragspartner gesprochen?“, „Ist ein Vertrag, bei dessen Ladenschlussgesetz missachtet wurde, wirksam? Warum (nicht)?“, „Was fällt Ihnen auf, wenn Sie § 537 mit § 648 vergleichen, Gemeinsamkeiten, Unterschiede?“). Auf diese Weise sind alle Teilnehmenden zum Mitdenken und Antworten herausgefordert. Im Folgevideo wird dann auf richtige bzw. erwartete Antworten eingegangen.

Im Rahmen der Methodenwerkstatt wird Prof. Wünsche seine didaktischen Überlegungen und deren praktische Umsetzung vorstellen. Es bleibt ausreichend Zeit, um mit den Teilnehmenden über die Beispiele zu diskutieren und die Übertragbarkeit auf andere Lehrgebiete zu überlegen.

UMFRAGE & FEEDBACK



NOTIZEN

NOTIZEN

KONTAKT

Friedrich-Schiller-Universität Jena
Stabsstelle Digitale Universität

Telefon: +49 3641 9-31090

E-Mail: service.digitalisierung@uni-jena.de

www.uni-jena.de/digital

www.elearning.uni-jena.de

Herausgeber: Stabsstelle Digitale Universität

Fotos: Deckblatt (designed by freepik; rawpixel.com); erste Umschlagseite (Bild von Andrian Valeanu auf Pixabay)

www.uni-jena.de

